Freitag, 21. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9695.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. April. Der „Nordd. Allg. Ztg." wird aus Wien gemeldet: Alle Befürchtungen Betreffs einer ernsteren Gefährdung des Friedens im Orient sind, wie aus zuverlässigster Quelle versichert werden kann, völlig unbegründet.

Wien, 20. April. Die „Politische Correspondenz" meldet: Die Berathungen der beiden Regierungen führten in manchen wesentlichen Punkten zu einer Verständigung; in anderen Punkten konnte bisher eine Vereinbarung nicht erzielt werden. Bevor aber eine endgiltige Entscheidung erfolgen kann, haben die ungarischen Minister es für nothwendig gefunden, nach Pest zurückzukehren, um sich mit ihren Parteigenossen in Einvernehmen zu setzen.

Deutschland.

△ Berlin, 19. April. Bezüglich der Rückzahlung der den Bundesstaaten Behufs Einziehung ihres Staatspapiergeldes aus der Reichskasse gewährten Vorschüsse ist durch das Gesetz über die Ausgabe von Reichskassenscheinen angeordnet worden, daß diese Vorschüsse innerhalb 15 Jahren vom 1. Januar d. J. ab gerechnet in gleichen Jahresraten erfolgen müssen. Mehrere Bundesstaaten haben bei dem Reichskanzleramt angefragt, in welcher Art und Weise die Berechnung dieser Jahresraten erfolgen sollen. Darauf ist jetzt die Antwort erfolgt, daß das Reichskanzleramt beabsichtige, die Rückzahlungen als Raten des aus dem Ueberschusse der Papiergeldausgabe der einzelnen Bundesstaaten über ihren Antheil an den Einhundertzwanzig Millionen Mark Reichskassenscheine sich ergebenden Sollvorschusses — d. h. des Höchstbetrages des zu gewährenden Vorschusses — zu bemessen und den aus der Präclusion eines Theils des Landespapiergeldes sich ergebenden Minderbetrag des wirklich gewährten (Ist-) Vorschusses bei den letzten Ratenzahlungen auszugleichen. Es wird hiernach die Rückzahlung der gedachten Vorschüsse in der Weise festzustellen sein, daß jährlich 1/15 des Soll-Vorschusses bis zur vollständigen Tilgung des, späterer Feststellung vorbehaltenen Ist-Vorschusses abzutragen ist. Der Höchstbetrag des Vorschusses an 19 Bundesregierungen beläuft sich auf 54 889 941,72 Mk. und der 15. Theil dieser Summe, welche den Jahresbetrag der Rückzahlung für diese Staaten repräsentirt, beträgt 3 659 320 Mk.

* Die hier in Berlin vielfach angekündigte und in den düstersten Farben ausgemalte Gefahr einer Häuserkrisis — schreibt man der „Fr. Ztg." — darf nach den Erfahrungen der letzten Zeit so ziemlich als beseitigt angesehen werden. Die Restkaufgelder, von deren Kündigung die schlimme Krisis erwartet wurde, haben vielleicht bis jetzt in den meisten Fällen, in welchen der Gläubiger den Schuldner außer Stande sah, die Gelder zu beschaffen, zu einem Arrangement geführt, nach welchem die Resthypotheken gegen Erhöhung des Zinsfußes um 1 bis 2 pCt. stehen bleiben. Vornehmlich in den Fällen, wo der Hypothekar-Gläubiger bei drohender Subhastation sich selbst nicht in der Lage befand, die vordern Hypotheken zu ordnen, zeigte er sich um so williger zu jenem Arrangement, als ohne dasselbe seine Restkaufgelder-Forderung ausgefallen wäre. Nun fragt es sich freilich, wie die Hypothekar-Schuldner der Erhöhung des Zinsfußes um 1 bis 2 pCt. sich gewachsen zeigen werden. Denn gleichzeitig mit dieser Erhöhung ist ein abermaliger Rückgang der Miethspreise eingetreten, welcher beim letzten Wohnungswechsel am 1. April so weit ging, daß z. B. durchschnittlich eine Wohnung zu 900 Mk. auf 750 Mk. fiel. Gegen einen weit verbreiteten Optimismus der Miether, daß der Rückgang noch nicht sein Ende erreicht habe, scheint indessen der Hinweis an der Zeit, daß verschiedene Faktoren zusammenwirkten, um den weiteren Rückgang aufzuhalten, und die jetzige Minimalgrenze nicht überschreiten zu lassen. In diesem Jahre wird nur sehr wenig gebaut, es zeigt sich darin ein auffallender Contrast gegen die Vorjahre. Die Bauten beschränken sich vornehmlich auf Unternehmungen von soliden Privatleuten, die lediglich um ihre Grundstücke rentabler zu machen, Erweiterungen der Gebäude vornehmen lassen. Ferner geben der Staat und die Commune den Bauarbeitern angemessene Beschäftigung, wobei der Andrang der Maurer-, Zimmer- und anderer Meister ein so kolossaler ist, daß die sich gegenseitig unterbietenden Submissionen den Verdienst der Handwerker durchaus in Frage stellen und deutlich zeigen, daß man nur Beschäftigung sucht. Erwägt man daneben, daß der Abzug von Berlin kein sehr bedeutender, der Zuzug dagegen zumal von den umliegenden Ortschaften, wohin viele Berliner sich vor den stets schraubenden Wirthen geflüchtet hatten, eine Verstärkung erfahren hat, zieht man noch in Betracht, daß die Stadtbahn gegen 2000 Wohnungen aus dem Wege schaffen wird, deren Inhaber anderswo unterkommen müssen, so darf man wohl behaupten, daß die Miethspreise vorerst nicht weiter zurückgehen werden.

* Es fällt auf, daß im ehemaligen Palais der Radzivill in der Wilhelmstraße, dem neuen Heim des Reichskanzlers, seit einiger Zeit der Umbau fast vollständig ruht. Während im vorigen Jahre die alten Besitzer nicht schnell genug räumen konnten und die Arbeiter das Einreißen und Aufbauen in möglichster Hast betrieben, um dem von Varzin aus fortwährend treibenden Kanzler die neue Stätte zu bereiten und der angedrohten Conventionalstrafe zu entgehen, ist jetzt ein Stillstand in der Restauration der Räume eingetreten, und scheint Fürst Bismarck nicht daran zu denken, sein altes Hotel sobald aufzugeben. Der alte Plan des Umbaues des Palais Radzivill soll zum Theil einem neuen weichen und zu dessen Ausführung längere Zeit erforderlich sein.

— Hier und da scheint die Meinung entstanden oder erzeugt worden zu sein, der Minister Falk habe seine Empfehlung des Simplicissimus in der vom nordwestdeutschen Volksschriftenverlag herausgegebenen Bearbeitung des Dr. Hugo Meyer zurückgezogen. Der „Wes. Z." wird aus zuverlässigster Quelle mitgetheilt, daß der Minister im Gegentheil Willens ist, seine Empfehlung des genannten Buches sowohl als mehrerer anderer Artikel des genannten gemeinnützigen Verlagsunternehmens für die Bibliotheken von Präparanden-Anstalten und Seminarien und zur Benutzung als Schüler-Prämien ihrem vollen Umfange nach aufrecht zu erhalten. Er nimmt ohne Zweifel mit vollem Rechte an, daß die öffentliche Discussion des Falles seinen Erlaß durchaus gerechtfertigt und nur die Angreifer oder Anzweifler desselben blosgestellt hat.

— Verschiedene Blätter brachten vor einiger Zeit Mittheilungen über einen Ueberfall durch Wölfe, der sich angeblich im verflossenen Winter in der Nähe von Moskau ereignet und bei dem mehrere mit Namen bezeichnete deutsche Reisende den Tod gefunden haben sollten. Nach den bei dem Auswärtigen Amte eingegangenen zuverlässigen Nachrichten ist das Gerücht von dem in Rede stehenden Unglücksfalle völlig erdichtet. (N.-A.)

— Der Minister des Innern hat in einem Circular an die Provinzialbehörden sich darüber geäußert, wie sich dieselben den öffentlichen Verloosungen gegenüber verhalten sollen. Es werden darin folgende fünf Punkte hervorgehoben: 1) bei der Ertheilung der Erlaubniß zur Veranstaltung solcher Verloosungen soll immer ein Verbot mit ausgesprochen werden, Prämien auszusetzen, welche in Geld oder Immobilien bestehen; 2) die Erlaubniß soll nur unter der Bedingung ertheilt werden, daß der Vertrieb der Loose sich auf die Provinz beschränke, für welche die Ausverloosung veranstaltet wird; 3) die Modalitäten der Ausspielung sind von dem Oberpräsidenten festzustellen; 4) die Genehmigung ist nur auf Grund eines vollständigen Ausspielungsplanes zu ertheilen; 5) es ist nicht gestattet, Freiloose zu einer staatlich noch nicht genehmigten künftigen Verloosung als Gewinne auszusetzen.

— Das Gesetz, betreffend die Abänderung des Artikel 15 des Münzgesetzes vom 6. Januar d. J. ermächtigt bekanntlich den Bundesrath, zu bestimmen, daß die Einthalerstücke deutschen Gepräges, sowie die in Oesterreich bis zum Schlusse des Jahres 1867 geprägten Vereinsthaler bis zu ihrer Außercourssetzung nur noch an Stelle der Reichssilbermünzen in Zahlung zu nehmen sind. Von dem Tage an, wo eine solche Bestimmung in Kraft tritt, würde das System der Goldwährung in völliger Reinheit durchgeführt sein. Anläßlich der Berathung über die weitere Ausführung des Münzgesetzes, welche in letzter Zeit im Bundesrathe stattgefunden hat, ist die Frage zur Erörterung gelangt, ob der Bundesrath von der ihm durch das Gesetz vom 6. Januar ertheilten Vollmacht Gebrauch machen solle. Die Frage ist indessen verneint worden.

— Die „Post" schreibt: Wir hören, daß die Verhandlungen im Gange sind, welche die Verschmelzung der Berlin-Potsdamer mit der Bergisch-Märkischen Eisenbahn bezwecken. Das Project, dessen Zustandekommen ebenso sehr im Interesse des Verkehrs, als der beiden Bahnen zu liegen scheint, dürfte der Genehmigung und Unterstützung der Staatsregierung sicher sein. Die Verwaltung der Bergisch-Märkischen Eisenbahn ist bekanntlich durch Generalversammlungsbeschluß vom 21. Mai 1853 auf immer dem Staate übertragen worden.

— Die kürzlich gebrachte Notiz, daß die Verwaltung der Berlin-Anhalter Eisenbahn die Bahn dem Staate zum Kauf angeboten habe, erscheint mindestens verfrüht. Eine dahingehende Offerte liegt noch nicht vor. Wohl soll aber ein solches Project bereits von mehreren größeren Actienbesitzern besprochen und sehr lebhaft befürwortet werden.

* Die deutsche Corvette „Ariadne", welche augenblicklich allein mit dem Kanonenboot „Cyclop" in den chinesischen Gewässern weilt, hat einen längeren Aufenthalt in Amoy benutzt, um eine zuverlässige Karte der Bucht und des Hafens, dieses namentlich von deutschen Schiffen viel besuchten Platzes, herzustellen. Durch diese Arbeit hat das kartographische Material über China, welches bis jetzt in nur sehr unvollständigem Umfang vorhanden ist, eine werthvolle Vermehrung erfahren, gleichzeitig hat dieselbe dazu angeregt, eine weitere Ergänzung und Vervollständigung der für die Schifffahrt an den Küsten China's unentbehrlichen kartographischen Hilfsmittel in das Auge zu fassen. Die Nothwendigkeit solcher Ergänzung entspringt aus den besonders geographischen und klimatischen Verhältnissen des dortigen Littorales. Dampfer von nicht sehr starker Maschinenkraft, welche das chinesische Meer befahren, sind wegen der den größten Theil des Jahres über wehenden Nordostmonsoone genöthigt, den Weg längs der Küste zu wählen. Dieser Weg ist wegen der vielen dem Ufer vorgelagerten kleinen Inseln beschwerlich und zeitraubend, wenngleich er überall gute Ankerplätze bietet. Angesichts des sich in neuerer Zeit immer reger entfaltenden Verkehrs zwischen den Küstenplätzen wurde daher eine die Configuration und die Dimensionen der Uferlinie genau darstellende Karte von der Strecke Hongkong-Newchwang für die Kauffahrtei- wie die Kriegsschifffahrt von großem Werth sein. Der englische Admiral Ryder, Oberbefehlshaber des britischen Geschwaders in China, hat mit Bezug auf diese Verhältnisse den Gedanken angeregt, daß die an der Schifffahrt in den chinesischen Gewässern am meisten interessirten Nationen, unter denen die deutsche den zweiten Platz einnimmt, die erforderlichen Aufnahmen und Vermessungen in gemeinsamer Arbeit zur Ausführung bringen möchten, und ist dieser Plan mit allgemeiner Zustimmung aufgenommen worden. Wie neuere Nachrichten melden, sind die englischerseits angestellten Nachforschungen nach dem englischen Handelsschiff „Mandarin", welches vor einiger Zeit von demselben Schicksal wie der deutsche Schooner „Anna" betroffen worden, von Erfolg gewesen, und hat sich ergeben, daß dasselbe in der Hand von eingeborenen Chinesen noch jetzt dazu benutzt wird, zwischen den nicht den Fremden geöffneten Häfen Handel zu treiben.

In Frankfurt a. M. haben sich jetzt mehrere Besitzer von größeren Summen Oesterreichischer Eisenbahn-Prioritäten vereinigt, um gemeinsam den Prozeßweg wegen Zahlung der Coupons in deutscher Reichswährung zu betreten. Mit der Prozeßführung ist Dr. jur. Schottländer beauftragt. Zunächst soll gegen diejenigen Bahnen vorgegangen werden, welche am 1. Mai cr. Coupons einzulösen

---

Macaulay.

I.

Nächst Shakespeare giebt es gewiß keinen englischen Schriftsteller, dessen Name mehr in Deutschland gekannt ist, dessen Werke daselbst mehr gelesen werden, als die von Thomas Babington Macaulay.

Die wunderbare Popularität des großen englischen Geschichtsschreibers in seinem Heimathlande sowohl wie bei allen civilisirten Nationen, die geradezu unglaubliche Verbreitung seiner Werke in einer Anzahl von Exemplaren, wie sie noch niemals von dem neuesten sensationellen Roman erreicht wurde, die glänzende Laufbahn des Mannes selbst, der durch die Macht seiner Feder allein sich den Ministerposten eroberte, und dem die Pforten des Oberhauses sich öffneten, in einem Lande, wo im Gegensatze zu Frankreich die schriftstellerische Thätigkeit selten die Leiter zu hohen politischen Würden und Aemtern abgiebt, alle diese Thatsachen stehen fast einzig in der neueren Geschichte England's da.

Der Grund für diese Erscheinung muß gewiß ein tiefliegender, ein wahrer sein, denn sonst ließe sich der permanente, der andauernde Einfluß des Geschichtsschreibers der großen englischen Revolution weder begreifen noch erklären. Wohl beginnen haarscharfe Kritiker jetzt an seinem Ruhme zu mäkeln, sie bemühen sich, in geschraubten Phrasen und mit noch mehr geschraubter Logik zu beweisen, daß Macaulay keine große philosophische Wahrheit entdeckt und keine neue speculative Theorie erfunden habe; allein was wollen diese kleinlichen Bemängelungen gegenüber der unumstößlichen Wahrheit, daß Macaulay der erste englische Historiker war, der die Idee des Königthums von Gottes Gnaden vollständig vernichtete und für alle Zukunft in England unmöglich machte, der zuerst den großen Gedanken in seinem unsterblichen Werke ausführte, daß die Geschichte eines Landes nicht die Geschichte seiner Könige, sondern die Geschichte seines Volkes, dessen Leben, Wirken und Schaffen nach allen Richtungen hin darstellen müsse, daß die socialen und ökonomischen Verhältnisse des ärmsten Bauers in den Hochlanden von Schottland ebenso viel Beachtung verdienen, als die Intriguen und Cabalen der Höflinge in Whitehall.

Rechnen wir hiezu die wunderbare Klarheit und Durchsichtigkeit seines Stiles, wie sie noch niemals in einem Geschichtswerke erreicht wurde, die meisterhafte Gabe der Erzählung, welche an die unnachahmlichen Perlen in Homer erinnert, und dabei zugleich die Kunst, dramatische Scenen so packend und naturgetreu wie Shakespeare den Augen des Lesers vorzuführen, und es begreift sich das Wort jenes Engländers, der erklärte, daß, wenn ihm das Schicksal eines Robinson Crusoe jemals beschieden sein sollte, Shakespeares und Macaulays Werke ihm sein Loos sehr erträglich und wenig bedauernswerth machen würden.

So wie man von Macaulay behauptet, daß er niemals einen unklaren, dunkeln Satz geschrieben habe, so kann er auch auf den Ruhm Anspruch erheben, in seinem ganzen Leben keiner dunkeln That sich schuldig gemacht zu haben, und das Privatleben des Geschichtsschreibers, welches in den letzten Tagen von seinem begabten Neffen Otto Trevelyan in zwei Bänden veröffentlicht wurde, legt hiervon Zeugniß ab. Ein Londoner Correspondent der „Frankf. Ztg." bringt daraus folgende Mittheilungen.

Macaulay stammte von guter Familie ab, nicht in dem Sinne wohl, in welchem dieser Ausdruck gewöhnlich gebraucht wird, als ob seine Eltern ihren Stammbaum von William the Couqueror hätten ableiten können oder viel „zu Hofe" gegangen seien; sondern sein Vater, Zacharias Macaulay war der Stifter der sogenannten Claphonschule und einer der hervorragendsten Kämpfer für die Emancipation der Sclaven; seine Mutter gehörte einer sehr achtungswerthen Quäkerfamilie an. Der kleine Thomas war ein Wunderkind, gerade wie John Stuart Mill, nur daß seine Jugend nicht so absolut freudlos und ascetisch war, wie die des großen Philosophen und Nationalökonomen. Im Alter von drei Jahren verschlang er schon Bücher, und lernte den Inhalt ohne die geringste Anstrengung auswendig. Mit einem Butterbrode in der einen Hand und einer „Geschichte" in der andern lag er stundenlang vor dem Feuerplatze, und geradezu unbegreiflich bleibt die Frühreife des kleinen Knaben, dessen Gedächtniß von frühester Kindheit auf schon die staunenswerthesten Proben von Zähigkeit ablegte.

Wie aufgeweckt der Knabe im Alter von vier Jahren gewesen sein muß, beweist folgende Thatsache, die von vielen anwesenden Zeugen verbürgt wird. Er hatte in einem kleinen zum Hause gehörigen Garten ein Stück als ihm angehörend angewiesen erhalten, worauf er die Grenze seines Eigenthumes mit einer Reihe von Austernschalen auslegte. Eines Tages hatte die Magd diese Grenzscheide in die Ecke des Gartens fortgeworfen. Der kleine, in seinem Eigenthumsrechte gekränkte Junge stürzte in den Salon, wo seine Mama gerade ziemlich große Gesellschaft hatte. Er stellte sich in die Mitte des Zimmers und sagte feierlich: „Verflucht sei Sally, denn es steht geschrieben in der Bibel, verflucht sei derjenige, der den Markstein seines Nachbars verrückt." Ein schönes Kind, mit langen, blonden Locken, sah er mehr in diesem Augenblicke einer überirdischen Erscheinung ähnlich, welche in den Kreis der schwatzenden Frauen vom Himmel herabgesendet worden war.

Durch seine Leidenschaft für Bücher kam der Knabe fast ganz um alle die Vergnügungen, welche, in England zumal, den Jungen in das Freie locken und anziehen. Schon in der frühesten Jugend machte sich bei ihm das lebendigste Interesse an allen öffentlichen Angelegenheiten bemerkbar; so schickte er als 12jähriger Schuljunge an seine Mutter folgenden Brief, in welchem er ihr seine Erholung während der freien Zeit schildert. Er schreibt: „Die Bücher, welche ich jetzt für mich allein lese, sind folgende: Plutarch's Biographien und Milner's Kirchengeschichte, beide englisch, dann französisch Fénelon's Dialoge der Todten. Die petits romans der Mme. Genlis werde ich sobald wie möglich zurückschicken." Sonderbar ist nachstehende Stelle, welche zeigt, daß der 14jährige Knabe ganz andere Anschauungen von der Weltgeschichte hatte, als der spätere Whig-Geschichtschreiber der Revolution. Der Brief ist nach der Verbannung Napoleons auf die Insel Elba geschrieben und lautet: „Liebe Mama! Die Nachricht ist groß, wahrhaft groß. Friede, Friede mit einem Bourbon, mit einem Nachkommen von Henri IV., mit einem Fürsten, der an uns durch alle Bande der Dankbarkeit geknüpft ist. Ich hege die Hoffnung (er, ein 14-jähriger Knabe!) daß der Friede ein dauernder sein wird, und daß die Gräuel der letzten zwanzig Jahre die Könige und die Völker klüger gemacht haben. Ich kann mir für Bonaparte keine größere Strafe vorstellen, als die welche die Alliirten für ihn ausgedacht haben. Alle seine großen Pläne und Projecte, welche einst jeden Thron in Europa erzittern machten, begraben in der Einsamkeit einer italienischen Insel". Der Brief zeigt nur die allgemeine Ansicht, welche damals in England von der Weltlage gang und gäbe war, und der Knabe dachte damals wohl kaum, wie rasch er seine Ansichten über den Nachfolger von Heinrich dem Vierten ändern würde. Aus jener Zeit kommt auch eine andere beglaubigte Geschichte des unglaublichen Gedächtnisses des Knaben. Er wartete in einem Wirthshause auf die Postkutsche; um die Zeit todtzuschlagen, las er eine Zeitung, die er daselbst vorfand. Zwei Gedichte irgend eines Lokaldichters erregten seine Aufmerksamkeit. Nach vierzig Jahren war er noch im Stande dieselben Worte für Wort auswendig zu recitiren, obgleich er die Verse seit seiner Jugend nicht wieder gesehen hatte.

Den gewöhnlichen Vergnügungen eines englischen Jungen lag er nicht ob; er ruderte nicht, fischte nicht, ging nicht auf die Jagd, ja er lernte sogar nicht einmal das Criquet-Spiel. Seine einzige Leidenschaft waren Bücher und trotzdem wurde er nicht ein Bücherwurm. Bis in sein Alter konnte er sich mit Kindern in einer Weise unterhalten, daß er der gesuchteste aller Onkel wurde. Inmitten seiner ernstesten Studien durften ihn seine kleinen Neffen und Nichten unterbrechen, und er unterhielt sich dann Stunden lang entweder im Hause oder nahm sie zu allen Belustigungsplätzen Londons mit.

Auf der Universität Cambridge, die er im Alter von achtzehn Jahren bezog, glänzte er unter einer Reihe ganz ausgezeichneter junger Männer als der vorzüglichste durch sein verständiges Conversationstalent, und vielfach sind die Geschichten, wie der junge Macaulay durch seine brillante Unterhaltungsgabe über die wichtigsten Gegenstände in den Landhäusern der reichen Lords eine ganze Gesellschaft von Herren und Frauen vom Frühstück bis zur Dinerzeit in dem Zimmer gefesselt halten konnte, so daß sie ihre Jagd-Rendezvous oder an-

haben und zwar gegen die Kaiser Ferdinands Nordbahn und die Lemberg-Czernowitz-Jassy Eisenbahn.

Nürnberg, 18. April. Die Regierung von Unterfranken hat die Beschwerde gegen die Auflösung des neuerdings gegründeten katholischen Vereins in Kitzingen abgewiesen.

Straßburg, 17. April. Die Feuersbrünste, von denen namentlich Colmar in letzter Zeit heimgesucht war, haben einen Mangel des hiesigen Versicherungswesens hervortreten lassen, der uns den Erlaß eines einheitlichen Versicherungsgesetzes besonders wünschenswerth erscheinen läßt. Nach der französischen Gesetzgebung über Versicherung kann dem Abmiether der Beweis zugeschoben werden, daß der Brandschaden nicht durch ihn oder seine Leute entstanden sei. Kann dieser Beweis nicht geführt werden, läßt sich vielmehr eine Fahrlässigkeit des Abmiethers feststellen, so kann der Abmiether zur Deckung des Gesammtschadens herangezogen werden, Gegen diese Gefahr besteht nun allerdings eine Art von Versicherung, indem der Abmiether bei irgend einer Gesellschaft ein beliebiges Vielfaches seiner Jahresmiethe versichert, um so dem möglicher Weise drohenden Ersatz einer großen Summe zu entgehen. Aber selbst dann ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß er über den versicherten Betrag hinaus verpflichtet wird. Der ganze Gewinn dieser Einrichtung fällt nothwendig in die Tasche der Versicherungs-Gesellschaften, während das Publikum dadurch den Vortheil einer Versicherung nur in beschränktem Maße genießt. Die Praxis ist nun augenblicklich eine verschiedene. Die französischen Versicherungs-Gesellschaften beuten das Miethrisico durchweg aus in kleinen wie in großen Fällen. Sie haben natürlicher Weise hier im Lande aus früherer Zeit den Boden gewonnen, und ihre Verträge sind meist so günstig für die Gesellschaft eingerichtet, daß es dem Versicherten schwer fällt, dieselben zu lösen, selbst wenn er etwa bei einer der deutschen Gesellschaften sich versichern wollte, welche auf die Ausbeutung des Miethrisicos verzichtet haben. Hier ist offenbar eine Frage, welche durch Gesetzgebung geregelt werden will. Bis diese eintritt, könnte schon der Verwaltungsweg etwas nutzen, denn alle Concessionen an Versicherungs-Gesellschaften sind widerruflich und auf Zeit ertheilt. Mit leichter Mühe ließe sich also die Concessionsertheilung an die Bedingung knüpfen, daß die Gesellschaft auf die Ausbeutung des Miethrisicos Verzicht leiste. Ich glaube, daß das Publicum diese französische Einrichtung am ehesten missen möchte.

Schweiz.

Bern, 16. April. Die Direction der Gotthardbahn hat durch Entlassung von entbehrlich gewordenen Angestellten, besonders Geometern, eine ziemliche Beschränkung der Ausgaben bewirkt. — Ein englisches Ingenieur-Consortium macht sich der Direction gegenüber anheischig, die Gotthardbahn für die ursprünglich geplanten 187 Mill. Fr. fertig zu stellen. Es schlägt im Wesentlichen vor: größere Steigungen (1 : 30 statt 1 : 40) und kleinere Krümmungen (100 statt 300 Meter) und dem entsprechend außerordentlich kräftige, ganz steigungs- und curvenfähige Doppel-Locomotiven, eigentliche Alpenbahnmaschinen. — In Bern ist man eifrig mit dem Studium der Vorschläge des dort anwesenden Ingenieurs Agudio beschäftigt, dessen Seilbetrieb am Mont Cenis mit Erfolg angewendet worden ist. Ein Sachverständiger theilt darüber im Bund Folgendes mit: „Was das Seilsystem anbetrifft, so lassen sich seine Vorzüge gegen den gewöhnlichen Locomotivbetrieb am Besten durch Zahlen exemplificiren. Während z. B. zur Ueberwindung einer Höhendifferenz von 350 Meter, mit einer Steigung von 25 ‰ und einer Maximalbelastung von 180 Tonnen (die Locomotive mit 60 Tonnen nicht inbegriffen) das gewöhnliche System einen Kraftaufwand von 1370 Pferden erheischt, würde das Seilsystem das gleiche Gewicht auf dieselbe Höhe mit einem Aufwand von nur 756 befördern, oder bei gleichem Kraftverbrauch würde das System Agudio 326, das gewöhnliche Locomotivsystem nur 180 Tonnen ziehen. Das Verhältniß zu Gunsten des Seilsystems Agudio würde mithin 1,8 : 1 sein. Noch vortheilhafter stelle sich das System Agudio vom Standpunkte der Herstellungskosten aus dar. Während nämlich für das gewöhnliche System ein Kostenaufwand von Fr. 3 600 000 (Fr. 100 000 für die Locomotive von 60 Tonnen und Fr. 3 500 000 für 14 Kilometer Bahnlänge) nöthig wäre, berechnet man die Herstellungskosten der für Ueberwindung von 350 Meter Höhe nöthigen Bahn sammt Maschinen nach dem System Agudio auf nur Fr. 900 000. Es wäre somit letzteres vier Mal weniger kostspielig, und da es, verglichen mit dem Locomotivsystem, einen 1,8 Mal größeren Nutzeffect bietet, so wäre es im Ganzen 7,2 Mal billiger, als das gewöhnliche Locomotivsystem. In Anwendung des Systems Agudio wird nun vorgeschlagen, beim Bau der Gotthardbahn von den kostspieligen Galleriebauten abzusehen und sie durch schiefe Ebenen zu ersetzen, wodurch folgende Modificationen eintreten würden: Am südlichen Abhange würden bei Anzonico zwei Gallerien in Fortfall kommen und dafür die Bahnlinie eine Steigung von 52 ‰ auf eine Distanz von 3595 Meter erhalten. Zwischen Dazio grande und Palmengo würden ebenfalls zwei Gallerien durch eine schiefe Ebene mit 60 ‰ Steigung auf 2700 Meter Länge ersetzt werden. Am nördlichen Abhange dagegen würden bei Wyler, Wasen (Leggistein) und Wattingen je eine Gallerie, zusammen drei, fortfallen und die Bahn an deren Stelle eine Steigung von 50 ‰ auf 6000 Meter Länge erhalten. Diese Modificationen und einige damit zu ermöglichende Rectificationen der Linie würden laut dem neuen Project folgende Vortheile bieten: 1) Eine Ersparniß von circa 30 Millionen Franken an Herstellungskosten; 2) eine Verkürzung der Linie um 16 Kilometer und endlich 3) eine jährliche Ersparniß von 250 000 Fr. an Brennmaterial. Es würde nämlich der am nördlichen Abhange bei der Station Wasen zu erstellende Selbstbetrieb eine Installation von ca. 2000 Pferdekraft erheischen, welche anstatt durch Dampfmaschinen erzielt, von einem aus 4 Turbinen bestehenden fixen Motor geliefert würde, welchen die dem Gotthard entspringenden Reußgewässer zu treiben hätten. Erfahrungsgemäß beträgt dort die Minimalwassermenge der Reuß 2,5 Cubikmeter pro Secunde. Außerdem würden noch zwei gleichartige Reservemotoren erstellt werden. Dasselbe System würde auch für den südlichen Abhang in Anwendung kommen, wozu selbstverständlich der Ticino durch seine Wasserkräfte beizutragen hätte. In Bezug auf Brennmaterial würde durch das vorgeschlagene System die Linie sich nicht weniger als 30 Kilometer kürzer stellen, d. h. für diese Strecke Dampfkraft mithin Heizmaterial ersparen. Die Schnelligkeit der Beförderung würde durch Einführung dieses Systems nicht beeinträchtigt, sondern im Gegentheil stellenweise erhöht werden. Sie würde sein: 1) Für Expreß- und Personenzüge zu 100 Tonnen, 22 Kilometer per Zeitstunde; 2) für gemischte Züge zu 175 Tonnen und 3) für Güterzüge zu 350 Tonnen, je 12 Kilometer per Zeitstunde." Sollte die Anwendung des Systems Agudio beschlossen werden, so ließe sich am Budget der Gotthardbahn eine erkleckliche Zahl von Millionen sparen. — Die Tunnelarbeiten machten im März 151,6 Meter Fortschritte und gediehen bis 5850,8 Meter im Richtstollen an beiden Mündungen.

Frankreich.

⁎⁎ Paris, 18. April. Nach dem Beispiel des Unterpräfecten de Brosses von Langres, hat auch der Präfect des Cantal, des Chazelles, der nach den Ober-Pyrenäen versetzt werden sollte, dem Minister in einem ziemlich impertinenten Briefe seinen Rücktritt angezeigt. Er schreibt ihm unter Anderem: „Wenn Sie meine Versetzung vorgeschlagen haben, so geschah es offenbar, weil Sie fanden, daß meine Haltung Ihrem Programm nicht angemessen war. Ich danke Ihnen dafür, daß Sie geglaubt haben, ich werde diese Haltung im Cantal nicht ändern und ich werde dort weder meine Politik noch meine Freunde wechseln. Aber ich kann nicht glauben, daß Sie vermuthet haben, ich würde in den Ober-Pyrenäen so verfahren und ich würde in diesem letzteren Departement der revolutionären Partei mehr Gefälligkeit bezeigen, als im ersteren." Viele Nachahmer scheint übrigens de Brosses und Chazelles nicht mehr zu finden. Mac Mahon ist heute in der Frühe nach La Foret und Loiret abgereist, wo er bis gegen Schluß der Woche verweilen wird. — Heute versammeln sich hier die sogenannten katholischen Comités des ganzen Landes unter dem Vorsitz Chesnelong's. Dupanloup und der Cardinal-Erzbischof von Paris nehmen an den Verhandlungen Theil; auch der excommunicirte de Tallone ist eingetroffen, und da er sehr erbittert ist, erwartet man, daß er seinen Streit mit dem Bischof von Angers zur Sprache bringen werde. — John Lemoinne benutzt die Erledigung der „Alberta"- und „Mistletoe"-Affaire, um jenen Feldzug gegen die englische Regierung in den „Débats" fortzusetzen. Man hat, sagt er z. B., im Augenblicke, da die Königin nach Deutschland abreiste, viel über die außergewöhnliche Art ihrer Einschiffung und ihrer Fahrt auf der Eisenbahn gesprochen. Alle Züge von London nach Portsmuth waren verändert worden, um die Schienenstraße vollständig für den Königlichen Zug frei zu lassen. Und da die Königin durchaus darauf hält, sich nicht sehen zu lassen, so hatte man aufs Strengste alle Bahnhöfe blocirt und den Zugang zu den Perrons und zum Hafendamme untersagt. Diese Aufhebung des öffentlichen Verkehrs hatte einiges Murren veranlaßt, und da das Begebniß mit der Debatte über den kaiserlichen Titel zusammenfiel, so fragte man sich, ob es nicht die chinesische oder japanesische Einführung eines neuen Ceremoniells sei. Die Unzufriedenheit war aber ungerecht. Alles in Allem ist es gescheuter, den königlichen Expreßzug vorüberfahren zu lassen, als ihm zu begegnen, ebenso wie, wenn der königliche Dampfer von der Insel Wight nach Portsmuth hinüberfährt, es klüger ist, ihm aus dem Wege zu gehen. Die Yacht „Mistletoe", welche ruhig im Solent spazieren fuhr, hat diese Wahrheit auf ihre Kosten erprobt. Die Moral, welche aus der Untersuchung dieses Vorfalls hervorgeht, ist, daß die Personen, welche mit der Sorge für die Person der Königin beauftragt sind, ihr auf jede Weise die kleinste Unannehmlichkeit zu ersparen suchen, und daß Alles, Züge und Schiffe, den Zügen und Schiffen, welche diese kostbare Last tragen, Platz machen muß. Nicht wir sprechen so, sondern alle englischen Journale, ja die Admiralität selbst, welche alle Offiziere an die Achtung vor den Reglements erinnert."

Italien.

— „Fanfulla" berichtet, der Minister-Präsident gedenke dem Parlamente einen auf die Reorganisation der Staatsverwaltung bezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach ein Drittel der Regierungsbeamten zur Disposition gestellt und die dadurch erzielten Ersparnisse denjenigen Beamten zukommen sollten, welche weniger als 4000 L. Gehalt beziehen. Außerdem beabsichtige derselbe den Grundsatz durchzuführen, daß alle Beamten, ehe sie Gehalt bezögen, dem Staate drei Jahre als Volontäre zu dienen hätten und daß auch die Zulassung zu diesem Volontariate an eine vorhergegangene Prüfung gebunden sei. — Der Minister-Präsident gedenkt im Einverständniß mit dem Minister für Handel, Gewerbe und Ackerbau, sowie dem Marine-Minister eine Commission niederzusetzen, welche die mit den von der Regierung unterstützten Dampfschifffahrts-Gesellschaften abgeschlossenen Verträge prüfen und die Frage beantworten soll, ob es den nationalen Interessen nicht entsprechender sei, aus den verschiedenen Gesellschaften Trinacria, Rubattino, Florio und Lavarello einen einzigen Italienischen Lloyd zu bilden, der im Stande wäre, mit den französischen Messageries Maritimes und der englischen Peninsular and Oriental Steam-Ship Company erfolgreich zu concurriren.

England.

London, 18. April. Gestern Nachmittag veranstaltete die „Tichborne- und Magna Charta-Association" einen Aufzug von Trafalgarsquare nach dem Hydepark. Dort wurde ein Meeting abgehalten und Resolutionen angenommen, welche die Freilassung des vielbesprochenen Tichbornepräntendenten aus dem Zuchthause fordern, die Titelbill tadeln und Dr. Kenealy einen Dank votiren. Weder dieser, noch Mr. Onslow, das wegen seiner verrückten Anhänglichkeit an jenen Schwindler bekannte Parlamentsmitglied, waren anwesend, obwohl man Reden von ihnen für diese Volksversammlung angekündigt hatte. — Der Londoner Correspondent des Manchester Guardian will von zuverlässiger Seite wissen, daß der Khedive den Vorschlag Rivers Wilson's, die Reorganisation der Finanzen unter Aufsicht einer Commission durchzuführen, deren ständiger Vorsitzender Wilson als Vertrauter des Khedive (nicht als Vertrauter Englands) sein und wozu Frankreich und Italien je einen Bevollmächtigten stellen sollen, angenommen habe. Wilson würde zugleich ägyptischer Finanzminister.

— Dieser Tage wurde im Londoner Bezirk St. Pancras eine junge Dame, Miß Margaret Collett, mit überwiegender Stimmenmehrheit zu einem Mitgliede der Armen-Verwaltung gewählt.

Griechenland.

— Seit Ende März ist der Tempel von Olympia ein wahrer Wallfahrtsort schaulustiger Touristen aller Nationen geworden; darunter waren einzelne Gelehrte, deren Besuch in hohem Grade willkommen war, so namentlich der Director der Antiken-Sammlungen im britischen Museum, Charles Newton, der in Kleinasien so erfolgreiche Ausgrabungen geleitet hat, ein Mann, dessen freundliche Theilnahme und guter Rath natürlich von großer Wichtigkeit war, eben so war ein hochwillkommener Gast der gelehrte Epigraphiker Professor Kirchhoff aus Berlin, der die neue Ausgabe der griechischen Geschichte leitet, für die sich eine so reiche Ausbeute darbietet. Aber im Allgemeinen ist der Fremdenbesuch, so erfreulich auch die allgemeine Theilnahme an den Ausgrabungen ist, für unsere Landsleute eine nicht geringe Belästigung, wenn sie neben der Beaufsichtigung von 180 Arbeitern und Feststellung jedes einzelnen Fundes, der in den Gräben gemacht wird, noch die Amerikaner, Engländer und Deutsche herumführen und für ihre Verpflegung Sorge tragen sollen. Am schlimmsten war es in der Zeit, wo Dr. Weil allein die Stellvertretung hatte, und es wäre ihm kaum möglich gewesen, allen Ansprüchen nachzukommen, wenn ihm nicht der griechische Commissar Dr. Demetriades mit dem rühmlichsten Eifer unverdrossen zur Seite gestanden hätte. Es findet sich nicht nur bei den Ausgrabungen selbst immer vollauf zu thun und zu beobachten, sondern auch in den neu eingerichteten Museen, um das Zusammengehörige zusammenzufinden. So war es denn ein großer Gewinn, daß man zu dem schon im Dezember gefundenen männlichen Oberkörper die genau passende untere Hälfte fand, so daß dadurch wiederum eine ziemlich vollständige Figur des Ostgiebels zu Stande gekommen ist. Die Photographien, welche hoffentlich in den nächsten Wochen nach Deutschland kommen werden, sollen sehr gelungen sein.

Amerika.

New-York, 17. April. Der General Bobcock befindet sich von Neuem vor dem Criminalgericht. Die große Jury in Washington hat ihn wegen Einbruchs in Anklagezustand versetzt und mit ihm den früheren beigeordneten Bezirksanwalt Harrington, den früheren Vorsteher der geheimen Polizei des Schatzamtes, Whitely, einen von dessen Geheimpolizisten Namens Nettleship, den New-Yorker Anwalt Somerville und einen jetzt im Zuchthause sitzenden Verbrecher, Miles. Die der Anklage zu Grunde liegende Thatsache ist die im Juli 1874 geschehene Wegnahme von Urkunden aus dem Schranke des genannten Harrington. Mit den gestohlenen Schriftstücken sollten Beweismittel, die zur Aufklärung der in der Washingtoner Bezirksverwaltung vorgekommenen Schwindeleien dienten, aus der Welt geschafft werden. Miles und Whitely treten als Staatszeugen auf. Miles bekennt, von Whitely zu dem Raube gedungen worden zu sein; und Whitely seinerseits erklärt, im Auftrage Babcock's und Harrington's gehandelt zu haben. Harrington soll verschwunden sein; Babcock wurde gestern gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Newyork, 17. April. Der Kaiser von Brasilien ist am Sonnabend mit dem Dampfer „Helvetius" eingetroffen und von den Secretären Fish, Taft und Robeson, Admiral Rowan und General Hancock, so wie dem brasilianischen Gesandten und Generalconsul, die dem Gaste mit dem Kriegsdampfer „Alerte" bis zur unteren Bai entgegen gefahren waren, begrüßt worden. Der Kaiser lehnte die Einladung, die „Alerte" zu besteigen, ab und setzte die Reise mit dem Postdampfer nach Brooklyn fort, wo er in aller Stille landete, während die „Alerte" im Vorüberfahren von den Forts und den Schiffen begrüßt wurde. Der Präsident hatte ein Bewillkommnungstelegramm gesandt. Der Kaiser wohnt im Fifth Avenue Hotel. — Der Schoner „Katie" ist am 2. April von Port Mulgrave (Neuschottland) mit 63 Passagieren nach Boston abgesegelt und wird seitdem vermißt. Man fürchtet, daß demselben ein Unglück zugestoßen ist.

Rio de Janeiro, 24. März. Am gelben Fieber starben hier täglich 50 bis 60 Personen. Der größte Theil der auswärtigen Schiffe hat, seitdem das Fieber ausbrach, den Hafen eiligst verlassen, zum Theil ohne Fracht. Wenige Schiffe kommen hier an.

Asien.

China. Englisch-chinesischen Blättern zufolge sollen in China drei neue Häfen dem auswärtigen Handel eröffnet werden und zwar Schang, Wehu und Wenchow. Schang ist nach dem westlichen Theile von Hupeh zu gelegen, ziemlich im eigentlichen Centrum des Reiches. Wenchow liegt in der Provinz Chebiang auf halbem Wege zwischen Niagpo und Foochow. Es ist eine Seehafenstadt an der Grenze von Fokien. Wehu ist eine Districtsstadt der Präfectur T'ai-p'ing in der Provinz Nyan-hui und liegt wenige Meilen dem Yangtse hinauf jenseits Nankin. Es ist der Mittelpunkt eines ziemlich ausgedehnten Handels.

Provinzielles.

△ Osterode, 18. April. Kaltes Fieber und Abdominal- und Fleckentyphus sind hier regelmäßige Frühjahrsgäste, die sich in manchen Jahren schon in recht unangenehmer Weise fühlbar gemacht haben. Auch die Cholera hat wiederholt in Osterode grassirt, so in den Jahren 1831, 1848, 1851, 1866, 1873, am stärksten in den Jahren 1851 und 1873, wo resp. 308 und 304 Personen der Seuche erlegen sind. Die Wasser- und Wohnungs-Verhältnisse sind im höchsten Grade ungesunde und ungünstige und ist diesen Uebelständen wohl die Hauptschuld an den häufigen Krankheiten zuzuschreiben. Das Trinkwasser, welches die überhaupt in durchaus ungenügender Anzahl vorhandenen öffentlichen Brunnen spenden, ist nahezu ungenießbar. In den Drewenzfluß ergießen sich alle Rinnen, Drummen und Abzugsgräben der Stadt, die demselben allerlei schmutzige und ekelhafte Substanzen zuführen, so daß das Flußwasser zum Gebrauch für Menschen wohl schwerlich zu empfehlen ist. Auf das Wasser in den Seen übt das Flößholz, welches oft wochen- ja monatelang in den Buchten lagert, einen nachtheiligen Einfluß aus. Es wird und muß eine Hauptaufgabe der Stadtbehörde sein, diesem längst und schmerzlich empfundenen Uebelstande, dem wir eine Hauptschuld an den häufig und epidemisch auftretenden Krankheiten zuschreiben, endlich und ohne Rücksicht auf die nicht zu vermeidenden Kosten abzuhelfen. — Die Wohnungen sind fast überfüllt; der bedeutende Zugang und die hierzu in keinem Verhältniß stehenden wenigen Neubauten haben es dahin gebracht, daß nicht selten 4 bis 5 Familien ein einziges kleines, niedriges Zimmer gemeinschaftlich bewohnen müssen. Auch wenn der Sinn für Sauberkeit und Reinlichkeit bei unserem niederen Volke ausgebildeter wäre, als dies der Fall ist, so müßten doch nothwendiger Weise unter den geschilderten Verhältnissen in diesen Pesthöhlen Krankheiten entstehen, die, einmal vorhanden, selbstverständlich auch in andere Gesellschaftsschichten hinübergreifen.

Lotterie.

4. Kl. 153. K. Preuß. Klassen-Lotterie.

Am vierten Ziehungstage, den 19. April, wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

a 300 M.: 353 1262 455 684 2106 3427 4110 315 400 429 955 5863 6552 73[illegible]5 925 9993 10 126 592 11 280 499 12 317 349 569 924 13 675 15 044 16 080 665 17 231 348 18 055 615 724 20 081 196 596 607 926 21 051 762 22 453 505 532 25 713 27 418 28 411 640 845 29 096 392 478 813 30 893 959 31 992 32 286 968 33 228 539 34 417 790 884 36 912 37 196 309 38 489 40 129 500 41 769 42 695 924 43 807 44 110 814 45 511 853 46 033 876 47 281 702 48 841 49 154 819 51 168 909 53 113 388 54 278 678 55 037 721 56 537 57 100 152 941 58 033 59 448 939 60 296 61 064 62 881 64 117 223 318 406 601 65 035 243

---

dere Vergnügungen außer dem Hause aufgaben oder dieselben ganz vergaßen. Auf der Universität erlangte er hohe Ehren, allein er konnte es niemals dahin bringen, sich zur Anfertigung von lateinischen oder griechischen Gelegenheitsversen bewegen zu lassen, obgleich er ein poetisches Gemüth besaß und nicht gewöhnliches dichterisches Talent, wie seine „römischen Lieder" beweisen.

Er ließ sich mit 26 Jahren als Advocat einschreiben, allein weder die trockene Rechtswissenschaft noch die Praxis eines Advocaten konnten irgend welche Anziehungskraft für den jungen Mann besitzen, der damals bereits seinen ersten großen Essay über Milton veröffentlicht und der schon als Redner für die Sclavenemancipation den höchsten Triumph eines gereiften politischen Staatsmannes gefeiert hatte.

Der Artikel über Milton erregte ein unerhörtes Aufsehen; der Verfasser wurde, wie Byron, über Nacht berühmt; man bewunderte den jugendlichen Enthusiasmus in dem Essay und wurde sich erst recht des Werthes des blinden Dichters des „verlorenen Paradieses" bewußt, der bis dahin durch den unvernünftigen Haß des Tory-Fanatikers Dr. Johnson dem englischen Volke bloß als der Republikaner verhaßt und verächtlich gemacht worden war. Mit dem ersten Essay über Milton begann auch Macaulay's Verbindung mit der Edinburgh Review, deren größte Zierde er später werden sollte, und für welche alle seine Essays, diese unerreichten Perlen aller Biographien und historischen Monographien geschrieben wurden. Die Anerkennung des jungen Schriftstellers verbreitete sich in allen Kreisen; Holland Haus der Palast der Nachkommen von Fox, und der Mittelpunkt der höheren gebildeten Welt Englands, öffnete ihm weit seine Thore, und bald wurde er eine Zierde dieses auserwählten Circels.

Es kam nun die Zeit der großen Reformbewegung im Jahre 1830. In einigen meisterhaften Artikeln bewies Macaulay, wie absolut nothwendig die politische Reform des damals ziemlich morschen England's geworden. Lord Landsdowne, einer der Führer der Whigs, erkannte die Schärfe und gediegene Logik des Schriftstellers, und bot ihm einen Sitz im Unterhause an.

Er nahm denselben an. In der ersten Session war die Reformbill noch im Stadium der Vorbereitung; eine Rede über die Beseitigung aller gesetzlichen Hindernisse, die der Gleichberechtigung der Juden im Wege standen, war seine maiden speech. Allein seine eigentliche erste große Rede hielt er im nächsten Jahre über die Reformbill. Der Eindruck derselben war ein überwältigender. Als er ausgesprochen hatte, ließ ihn Mr. Speaker holen und theilte ihm mit, daß er in den vielen Jahren, welche er im Parlamente sitze, niemals eine solche Aufregung im Hause gesehen habe; Freund und Feind gaben über diese erste Rede ein Urtheil ab; Sir Robert Peel, gewiß kein politischer Freund des Redners, erklärte, manche Stellen in der Rede seien schöner gewesen, als irgend etwas, was er früher gehört, sie hätten ihn ganz an die älteren glorreichen Zeiten erinnert.

Und doch besaß Macaulay keine von den Gaben jener großen Redner, welche er später in der unvergleichlichen Schilderung des Prozesses von Warren Hastings mit den glänzendsten Farben der Nachwelt verewigen sollte. Seine Stimme war weder sehr sonor, noch anfangs einnehmend, seine Action während der Rede war fast null; seine Erscheinung war nicht bezaubernd; wodurch er siegte, das lag nur in der unwiderleglichen Logik, mit welcher er seine Argumente vorbrachte, in der klaren Weise, in der er seine Thatsachen zu ordnen verstand, und in der später in der Geschichte Englands zur höchsten Meisterschaft ausgebildeten Kunst des Erzählers.

Auf die erste Rede über die Reformbill folgte eine Reihe anderer über dasselbe Thema, alle von gleichem Gehalte und von demselben Erfolge. Und doch fühlte er selbst später noch immer eine nervöse innere Aufregung, wenn er sich im Hause erhob. Ein eigentlicher Debateer wurde er eigentlich niemals. Seine Reden waren immer sorgfältig vorbereitet und ausgearbeitet, allein sie rochen nicht nach der Lampe, die in später Nacht im engen Studirzimmer des Gelehrten ihr qualmendes Licht verbreitet, sondern sie athmeten das helle klare Sonnenlicht des schönsten Frühlingstages.

Macaulay studirte wohl seine Reden ein, allein seine Reden waren darum doch keine „studirten".

989 66 104 237 266 296 453 552 916 67 165 520 730 68 078 362 613 967 69 135 202 346 727 71 011 019 756 72 419 890 73 005 065 74 780 75 070 313 76 782 77 315 78 991 79 067 80 009 195 861 82 102 85 254 414 543 657 924 86 301 89 675 90 161 193 91 911 92 618 94 638 777.

a 210 M.: 104 220 270 275 282 283 315 349 434 504 685 691 771 830 957 996 **1** 005 060 126 158 179 228 232 348 412 576 594 615 663 809 823 **2** 000 022 049 092 156 179 243 282 443 662 889 903 916 941 **3** 009 036 144 206 208 225 419 426 449 494 536 548 610 646 801 932 **4** 025 187 198 264 340 348 458 477 531 537 556 584 638 676 788 845 848 **5** 050 095 096 131 149 150 201 245 330 424 427 573 719 727 886 961 **6** 047 064 065 086 097 106 110 260 327 386 410 415 503 571 609 650 667 673 674 877 881 967 984 **7** 004 058 110 143 384 419 439 448 572 588 646 712 721 728 814 816 833 841 904 **8** 110 309 370 462 551 622 678 686 795 897 **9** 050 062 117 174 376 412 473 562 630 656 690 743 747 754 766 812 884 935 **10** 055 062 142 157 212 239 280 282 337 474 496 525 527 583 645 705 709 788 814 847 849 929 **11** 035 104 118 134 144 432 467 490 491 500 523 530 760 882 966 995 **12** 012 064 127 146 173 174 176 195 289 366 488 497 521 527 572 656 670 674 702 850 992 **13** 140 230 248 276 481 540 546 690 712 745 796 821 843 858 862 882 **14** 006 059 072 080 121 138 157 292 425 556 632 671 673 714 832 879 925 949 **15** 033 063 251 295 300 303 317 371 424 445 466 507 542 583 598 651 736 756 848 911 939 984 **16** 014 137 404 471 620 624 645 740 763 775 776 789 824 894 957 **17** 010 038 071 073 125 131 242 255 262 266 343 552 829 834 859 868 891 944 **18** 037 065 098 116 140 154 158 169 360 566 575 595 716 735 752 805 833 910 935 946 974 **19** 173 178 274 300 445 449 458 598 725 811 842 858 860 **20** 009 097 129 133 199 221 241 338 339 379 409 419 426 428 453 485 548 612 654 694 735 777 906 999 **21** 218 285 288 402 478 484 620 712 741 761 822 848 850 945 948 966 970 **22** 001 071 134 245 284 402 450 538 711 712 814 899 982 **23** 094 163 176 192 206 254 550 577 690 691 755 793 842 917 972 **24** 135 253 257 382 441 686 737 **25** 045 082 182 295 303 334 410 462 531 536 550 556 564 656 668 765 813 845 860 902 903 918 977 **26** 053 090 113 146 172 226 296 318 332 379 400 408 540 544 737 806 841 877 939 977 989 **27** 090 096 192 304 394 444 531 536 564 617 717 720 721 761 784 848 877 884 923 992 **28** 066 112 361 370 379 462 539 542 690 697 723 732 741 903 966 982 **29** 023 065 093 152 278 285 346 414 500 624 725 830 **30** 003 020 024 190 198 252 322 334 435 456 564 677 705 723 732 747 772 788 951 963 **31** 088 157 180 241 310 327 360 374 375 395 513 555 590 600 658 700 712 714 779 790 884 895 **32** 015 039 045 076 166 195 226 362 380 506 509 512 577 634 737 857 926 958 962 **33** 227 324 386 406 430 459 469 572 595 657 756 875 895 901 937 **34** 049 083 130 134 156 170 189 243 390 513 565 591 712 729 743 802 830 895 941 952 953 **35** 068 079 093 388 456 468 528 553 574 741 778 948 993 **36** 028 108 110 212 276 296 300 388 415 442 454 474 479 522 573 649 820 850 874 893 907 968 **37** 127 291 352 368 525 632 633 754 799 818 835 878 892 926 **38** 052 069 074 081 084 257 315 325 357 378 480 600 667 681 686 736 795 818 842 868 892 934 991 **39** 012 071 097 101 137 163 210 243 256 280 361 423 494 538 698 757 831 850 877 891 **40** 012 032 108 174 212 243 258 267 444 461 518 637 706 713 724 816 902 922 947 **41** 056 078 180 231 278 313 524 573 627 704 756 854 878 894 975 **42** 022 027 042 137 183 281 294 296 351 382 504 566 582 586 638 643 683 837 839 862 881 911 914 **43** 083 119 174 240 282 311 327 463 562 563 636 714 746 867 **44** 035 145 152 270 294 307 351 423 533 539 542 686 720 828 846 979 **45** 002 055 081 109 125 158 360 428 637 784 811 841 851 893 976 **46** 029 150 178 242 255 496 497 660 961 **47** 088 158 264 315 338 351 355 397 464 476 609 622 808 843 874 994 **48** 050 189 201 320 455 585 **49** 035 036 052 385 405 462 525 557 590 652 685 731 751 767 856 **50** 005 064 155 168 189 221 340 366 470 472 520 535 539 567 599 713 726 727 790 **51** 157 163 194 200 217 268 362 409 415 435 439 542 610 686 872 917 921 **52** 024 127 311 378 433 458 499 521 586 589 620 668 842 **53** 054 173 265 292 354 448 458 579 590 594 606 638 644 716 776 809 832 928 **54** 016 020 077 138 227 237 264 296 361 367 449 503 592 612 649 708 810 826 829 869 918 **55** 119 193 534 558 631 725 726 737 747 762 790 833 888 914 921 958 **56** 090 107 137 332 580 663 740 775 872 873 900 974 977 **57** 094 132 284 323 464 467 475 514 575 705 723 776 929 **58** 052 193 199 219 265 294 295 409 434 439 523 562 580 585 609 760 790 863 864 **59** 074 086 113 165 186 285 322 328 491 550 597 598 620 628 720 765 887 908 946 **60** 063 067 099 134 189 217 219 273 337 376 426 446 463 478 545 583 770 800 953 **61** 054 104 105 116 119 202 354 421 425 436 466 474 649 790 884 934 950 **62** 051 103 195 199 348 372 549 684 694 726 815 864 912 **63** 058 110 163 176 181 207 239 263 336 410 495 652 714 797 798 817 833 866 875 995 **64** 009 065 071 129 139 211 219 283 352 393 400 441 453 502 626 760 848 921 958 978 989 **65** 019 217 283 290 364 385 415 436 539 562 663 716 881 960 **66** 000 204 243 252 287 433 476 550 638 644 668 715 774 788 810 847 864 891 912 946 954 962 **67** 012 086 121 132 135 169 280 310 323 407 408 439 600 660 718 826 833 878 881 940 **68** 085 089 197 361 398 509 524 544 700 814 824 832 908 938 971 995 **69** 022 038 045 110 126 128 164 416 471 496 546 625 682 705 751 883 **70** 029 056 066 074 099 156 164 182 297 402 475 485 623 693 759 845 895 953 **71** 059 110 215 260 265 300 456 483 562 569 757 772 893 904 973 980 **72** 005 088 129 142 155 175 214 225 268 273 401 443 503 532 534 539 552 596 638 707 722 792 796 887 **73** 022 030 097 100 119 188 277 392 408 418 462 509 585 623 663 708 768 780 812 835 849 964 973 **74** 042 060 217 301 322 339 450 546 550 733 743 810 930 978 **75** 044 092 153 207 211 223 226 281 327 385 444 461 484 548 566 634 639 671 739 786 842 942 955 **76** 085 102 112 264 265 478 561 658 700 871 **77** 047 063 090 093 101 120 152 394 459 494 538 540 703 731 870 906 919 950 **78** 060 118 216 263 266 303 313 339 496 497 604 635 661 743 820 843 960 977 986 **79** 069 112 162 215 253 258 267 291 370 386 425 430 438 516 532 549 570 571 612 626 637 699 729 781 886 915 968 **80** 001 012 066 184 279 413 503 509 687 693 729 743 799 **81** 085 111 214 218 297 298 321 328 497 545 605 629 656 759 771 786 822 849 990 **82** 023 111 279 304 314 430 406 462 605 607 620 621 630 632 718 725 803 823 900 916 985 **83** 687 193 270 331 373 403 491 642 643 653 675 687 708 945 **84** 014 085 170 204 357 365 382 384 401 477 569 582 601 625 639 648 748 762 767 808 872 916 918 973 985 **85** 123 177 215 216 223 255 257 289 312 350 370 392 463 492 585 630 745 769 864 977 983 **86** 000 006 064 065 092 115 276 278 298 324 365 473 507 571 644 652 739 745 828 856 913 932 973 **87** 099 150 170 177 265 429 511 538 725 743 759 781 826 841 883 986 **88** 043 056 182 253 304 307 407 421 455 643 663 722 760 836 871 874 903 920 940 996 **89** 009 035 065 108 112 157 209 305 351 401 433 527 598 626 636 723 812 886 944 **90** 053 072 160 260 614 694 715 810 923 957 994 **91** 006 030 091 170 203 268 292 426 427 443 450 479 558 604 605 615 771 922 928 996 **92** 042 089 117 228 272 291 340 549 599 629 656 808 809 917 920 962 **93** 040 140 227 238 302 320 328 390 553 619 642 653 747 752 848 952 985 **94** 012 044 066 123 174 226 373 429 440 477 496 570 625 723 799 862 867 896 944.

Vermischtes.

Berlin, 19. April. Heute Mittag sind wieder 500 Arbeiter, Männer und Frauen, welche zu Rübenarbeiten nach Magdeburg gehen, durch Berlin gekommen.

— Seit fünf Tagen wird ein städtischer Steuererheber vermißt und mit ihm eine Summe von 5000 M. Ebenso soll sich bei einem anderen städtischen Steuererheber ein Minus seiner Kasse um 2000 M. herausgestellt haben.

Beuthen, 18. April. Infolge des sehr geschwächten Kohlenabsatzes sind die oberschlesischen Grubenvorstände allseitig zu dem Entschlusse gekommen, die Förderung dem verminderten Verbrauche entsprechend zu reduciren. Bei der Mehrzahl der Verwaltungen wird diese Maßregel in der Weise durchgeführt werden, daß man statt an 6 künftig nur an 4 Tagen in der Woche anfahren läßt. Wie mitgetheilt wird, sollen auf einzelnen Gruben zahlreiche Entlassungen von Arbeitern bereits stattgefunden haben.

London, 18. April. In Blackburn (Grafschaft Lancaster) ist ein entsetzliches Verbrechen entdeckt, das die ganze Stadt in Aufregung versetzt hat. Am 28. v. M. war die 10jährige Emily Holland verschwunden, nachdem sie mit andern Kindern die Schule verlassen hat. Am folgenden Tage fand man auf einem Felde vor der Stadt an zwei verschiedenen Stellen den Rumpf einer Kindesleiche und die beiden davon abgetrennten Beine. Jetzt hat man einen Barbier, Will. Fish, verhaftet, bei welchem, in einem Kamin versteckt, vermittels sog. Bluthunde Armknochen und einen Schädel mit Haaren von einem Kinde gefunden. Die Körpertheile waren im Feuer gewesen. Auch Fetzen von verbrannten Kleidern wurden unter den Kohlen entdeckt. Fish soll bereits gestanden haben, daß er das Kind gemißbraucht und dann getödtet habe. Der Mörder ist 26 Jahre alt und verheirathet.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Geburten: Schlossergef. Johann Friedr. Rietz, T. — Feldwebel Carl Jul. Otto Hildebrandt, S. — Arb. Johann Kroll, T. — Fabrikarb. Theodor Alfred Feldbrach, T. — Schiffseigner Franz Böttcher, S. — Arb. Aug. Keuth, T. — Arb. Joh. Jul. Hurzig, S. — Arb. Anton Adalbert Reichert, T. — Maurergef. Ludwig Albert Suckrau, S. — Schlossergef. Herrm. Robert Weber, T. — Schiffszimmergef. Friedr. Wilh. Kaufmann, S. — Sattler Heinrich Aug. Görke, S. — Tischler Reinhold Christian Kaschner, S. — Unehel. Kinder: 2 Knaben, 3 Mädchen.

Aufgebote: Marine-Unterzahlmeister Albert Aloysius Butterwegge mit Marie Emilie Wendt. — Arb. Aug. Schwark mit Amalie Reimann. — Arbeiter Carl Friedr. Zander mit Catharina Elisabeth Freund. — Hauszimmermann Michael Schukowski mit Math. Baruschewski. — Arb. Salomon Karau in Reichenberg mit Susanna Elisabeth Peters, daselbst. — Maurergef. Franz Gburek mit Julianne Burczyk in Labuhnken. — Schneider Joh. Heinrich Ullrich aus Harras in Sachsen mit Emilie Marie Magdalena Perlich.

Heirathen: Korbmachermstr. Friedr. Emil Knoch mit Johanna Emilie Müller. — Mühlenmstr. Friedr. Wilh. Schöwe mit Elise Caroline Auguste Trapp.

Todesfälle: Oeconom Bruno Hoffmann, 23 J. — Agnes Wegner, geb. Hiller, 59 J. — Marie Mathilde Mißling, geb. Bieschke, 26 J. — Caroline Borkowski, geb. Wichmann, 66 J. — Renate Engler, geb. Dirschauer, 62 J. — Bernsteindrechslergeselle Rudolf Karaschewski, 60 J. — Anna Marie Frenzel, geb. Karl, 63 J. — S. d. Schlossergef. Josef Gregor, 2 M. — Schuhmachermstr. Johann Glück, 53 J. — Uneheliche Kinder: 1 Knabe, 25 T., 1 Mädchen, ¼ J.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 20. April. Wind: SW.

Angekommen: Triton, Carlström, Wisby, Kalksteine.

Gesegelt: Volta, Young, London, Holz. — Mette, Thomsen, Yarmouth, Getreide.

Nichts in Sicht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. April.

		Crs.v.19.			Crs.v.19.
Weizen			Pr. 4½ conf.	104,70	104,70
gelber			Pr. Staatsschld.	93,50	93,50
April-Mai	201,50	199	Wstp. 3½% Pfdb.	84,60	84,50
Sptbr.-Oct.	211	210	do. 4% do.	95,40	95,10
Roggen			do. 4½% do.	100,90	101
April-Mai	150	149,50	Berg.-Märk. Eisb.	78,90	79,50
Sptbr.-Oct.	151,50	150,50	Lombardenlex.Cp.	156,50	157
Petroleum			Franzosen	454,50	460
pr 200 ℔			Rumänier	20	20
April	26,50	26,60	Rhein. Eisenbahn	113,10	113,60
Rüböl April-Mai	62,40	62,20	Oester. Creditanst.	227,50	235
Sptbr.-Oct.	63,40	63,30	Danz. Bankverein	60	59,70
Spiritus loco			Oest. Silberrente	56,70	58
April-Mai	44,60	44,80	Russ. Banknoten	264,80	264,50
Aug.-Sptbr.	47,70	47,80	Oest. Banknoten	169,65	170,15
Ung. Schatz-A. II.	80,20	81,20	Wechselcrs. Lond.	20,34^{5}	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. E. II 56,40

Fondsbörse matt.

London, 20. April. Die Bank von England setzte den Discont auf 2 pCt. herab.

Meteorologische Depesche vom 20. April.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso	737,3	O	stille	Regen	6,7	1)
8	Valentia	739,9	NW	schwach	bed.	9,4	2)
8	Yarmouth	743,7	SSW	mäßig	h. bed.	8,9	3)
7	St. Mathieu	—	SW	mäßig	h. bed.	10,0	4)
7	Paris	749,1	S	mäßig	bed.	9,5	
8	Helder	746,1	S	schwach	—	9,0	5)
8	Copenhagen	748,5	SSW	leicht	h. bed.	9,5	
7	Christiansund	—	—	—	—	—	
8	Haparanda	751,6	SO	leicht	Schnee	1,6	
8	Stockholm	750,1	SO	leicht	heiter	6,4	6)
7	Petersburg	757,9	SSO	stille	wolkig	10,4	
7	Moskau	768,2	SSW	stille	—	8,8	
7	Wien	755,1	SW	stille	klar	10,8	
8	Memel	754,0	SO	stille	Regen	9,8	7)
8	Neufahrwasser	750,7	SSW	schwach	wolkig	12,0	
8	Swinemünde	748,3	SW	stille	wolkig	12,6	
8	Hamburg	750,2	SSW	mäßig	wolkig	11,3	
8	Sylt	746,2	SW	frisch	klar	9,5	8)
7	Crefeld	751,0	SSO	frisch	bed.	11,1	9)
7	Cassel	750,2	SSW	mäßig	wolkig	9,8	
7	Carlsruhe	753,8	S	frisch	bed.	9,8	
7	Berlin	752,6	SW	leicht	heiter	12,9	
7	Leipzig	752,6	S	leicht	bed.	8,8	
7	Breslau	755,4	SSO	schwach	heiter	12,9	10)

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) Seegang leicht, Abends Regenböen. 4) See fast unruhig. 5) Seegang leicht. 6) Gestern und Nachts Regen. 7) See sehr ruhig. 8) Nachmittag Regenböen und Blitz. 9) Abends leichtes Gewitter, etwas Regen. 10) Nachts Regen.

Seit gestern im Ganzen wenig Aenderung. Das barometrische Minimum ist etwas nördlicher gegangen, indem das Barometer am Canal wie auch in fast ganz Centraleuropa um mehrere Mm. gestiegen, in ganz Nordeuropa gefallen ist. Der Witterungs-Charakter ist derselbe geblieben, in Centraleuropa meist schön bei mäßigen südlichen Winden und steigender Temperatur.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist heute unter No. 7 bei der Genossenschaft in Firma

Fleisch-Consum-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft

folgender Vermerk eingetragen worden:

Der § 1 des Statuts vom 26. Octbr. 1875 ist laut Beschlusses der General-Versammlung vom 10. April 1876, von welchem sich eine beglaubigte Abschrift im Beilagebande Blatt 31 befindet, dahin abgeändert worden, daß die Genossenschaft den Zweck hat, durch Ankauf von lebendem Vieh, Ausschlachtung desselben und Bedarf von Fleisch- und Fleischwaaren solche Lebensbedürfnisse gut und billig zu liefern, so daß die frühere Einschränkung, daß der Verkauf nur an die Mitglieder geschehen solle, fortgefallen ist.

Danzig, den 19. April 1876.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (743

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Joseph Leo Mardfeld** gehörige, im Grundbuche von Rabenhorst Blatt 1 verzeichnete Gut Rabenhorst (früher Gdzyk) soll

am 3. Juli cr.,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 5. Juli cr.,

Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks nach dem neuesten Auszuge aus der Steuerrolle 251 Hekt. 18 Ar und 60 □ Meter.

Der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 1668,91 Thlr. und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 504 Mark.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Culm, den 13. April 1876.

Königl. Kreisgericht.

Der Subhastationsrichter. (713

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **A. J. Thiel** zu Dirschau, werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **15. Mai 1876** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 8. Juni 1876,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Kreis-Richter Dr. Litten im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **15. Juli 1876** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den **19. Juli 1876,** Vormitt. 10 Uhr, vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Holder Egger, Leyde und Rosenheim hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Stargardt, den 15. April 1876.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Da die Lehrerstelle in Reinland zum 1. Juli d. J. vacant ist, so werden qualificirte Bewerber ersucht, sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bis zum 20. Mai beim hiesigen Vorstande zu melden.

Reinland per Tiegenhof im April 1876.

Klinik vom Staate concessionirt, zur **gründlichen** und **sichern** Heilung von Unterleibs-, Frauenkrankheiten, Schwäche, Nervenzerrüttung, Reißen ꝛc. Dirigirender Arzt: **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Kochstr. 63. **Auch brieflich** ohne Berufsstörung, Prospecte gratis. (9440

Schultaschen, Tornister, Musikmappen, Bücherriemen, Stricktaschen, Tafeln, Federkasten ꝛc. in vorzüglicher Auswahl zu billigsten Preisen. In **Reiseeffecten,** Damen- und Herrenkoffern, Hutschachteln, Taschen ꝛc. erhielten das Neueste

Oertell & Hundius,
Langgasse 72.

Die

Bau- u. Bedachungs-Materialien-Handlung

von

Seefeldt & Ottow
in Stolp i. Pomm.

übernimmt die Ausführung **completer Pappdächer** mit den **Fabrikaten der Pomm. Asphalt- und Steinpappen-Fabrik** von **Wilh. Meissner in Stargardt,** als:

1. **Meißner's doppellagige Asphalt-Pappen-Bedachung,**
2. **Ueberdachung alter fehlerhafter Pappdächer** nach dem **doppellagigen System,**
3. **Einfache Neudeckungen** auf △ Leisten.

NB. Ueber **Reparaturen** an **alten Dächern** ertheilen bereitwilligst **sachgemäße Vorschläge** und **Kostenanschläge** und übernehmen die Instandsetzung ganzer **Pappdächercomplexe** hiernach unter **10- resp. 5-jähr. Garantie.**

Sämmtliche Arbeiten lassen wir durch unseren eigenen Dachdecker und unter unserer persönlichen practischen Leitung herstellen.

Gefällige Aufträge bitten wir baldigst zu ertheilen.

Seefeldt & Ottow in Stolp i. Pomm.,
Holzenthorstraße No. 39 und 40.

666)

Aus Ferdinand Hirt's Bibliothek des Unterrichts.

Für Lehrer, Leiter und Inspektoren der Volksschule, für Bildungsanstalten von Lehrern und Lehrerinnen, wie als eingehende Anleitung zum Gebrauch des Lesebuches in der Volksschule erschien soeben:

Der Volksschul-Unterricht.

Methodische Anweisung

zur Einrichtung, Ertheilung und Leitung des Unterrichts in der Volksschule, auf Grundlage der amtlichen Bestimmungen für den Preußischen Staat, mit vergleichendem Hinweis auf die Verordnungen anderer Staaten des deutschen Reiches, wie des Oesterreichischen Staates. Unter Mitwirkung praktischer Schulmänner bearbeitet vom Regierungs- und Schulrathe Eduard Bock zu Liegnitz.

Mit in den Text gedruckten Abbildungen nach Originalzeichnungen. 2 Theile in einem Bande. Preis: 5 Mark 50 Pf.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Breslau, Königsplatz 1. **Ferdinand Hirt,** Königlicher Universitäts- und Verlags-Buchhändler.

III. Internat. Maschinenmarkt in Königsberg i. Pr.

vom 27. bis incl. 31. Mai 1876.

Markt von land- und hauswirthschaftlichen Maschinen, gewerblichen Hilfsmaschinen, Werkzeugen, Geräthen und Gebrauchsgegenständen.

Anmeldungen sind bis zum 1. Mai d. J. an Generalsecretair **Kreiss** in Königsberg in Pr. zu richten, welcher auf Wunsch Formulare versendet und Auskunft ertheilt. (517

ASTHMA Brustbeklemmungen. Keuchhusten. Affection der Athmungs-Organe. Heilung durch den Gebrauch des **PAPIER'S** und der **CIGARREN** von **GICQUEL,** Apotheker 1ster klasse der Pariser medizin. Schule. — Zu bekommen in allen groesseren Apotheken. — **General-Depôt** für ganz **DEUTSCHLAND,** bei **ELNAIN & Cie,** in **Frankfurt a/M.**

Preis per grosse Schachtel 3 M., pr. kleine 2 M. (5187

Aufträge auf obige Artikel nimmt entgegen **Rich. Lenz** in **Danzig.**

Agenten

für den Verkauf **landwirthschaftlicher Maschinen** wollen ihre Adressen sub Nr. 733 in d. Exped. d. Zeitung niederlegen. Günstige Bedingungen.

Ein

zuverlässiger Mann,

Materialist, sucht Beschäftigung als Aufseher, Bureaudiener ꝛc. ꝛc. Gef. Adressen unter No. 734 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 Mark und halben zu 60 Pf. Bestellungen nehmen entgegen: **W. F. Burau,** Langgasse 39 in Danzig, **Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48 in Danzig

Dr. Scheibler's

künstliche Aachener Bäder,

nach Analyse des Professor J. v. Liebig,

gegen Rheumatismus, Gicht, Flechten, Skropheln ꝛc., zu jeder Jahreszeit mit gleich günstigem Erfolge anwendbar. 1 Kruke à 6 Bäder 1 Thlr. 10 Sgr., halbe 22½ Sgr.

Dr. Scheibler's

Mundwasser,

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath Dr. Burow,

verhütet das Stocken der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde. 1 Flasche 10 Sgr., ½ Flasche 5 Sgr.

W. Neudorff & Co.
Königsberg.

P. S. Jede der von uns oder in unseren Niederlagen (in Danzig bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt 3) verkauften Krucken oder Flaschen ist mit unserer Firma und einer Gebrauchsanweisung versehen, worauf wir die zahlreichen Consumenten zu achten bitten, um sich vor Betrug zu schützen. (9286

Eine adlige Besitzung,

dicht an der Pr. Stargardter Grenze, ¾ Meile von Bahnhof und Chaussee, Areal 1600 Mrg., incl. 80 Mrg. zweischnitt. Wiesen und 80 Mg. 30jährig. Wald, Aussaat: 50 Schffl. Weizen, 250 Sch. Roggen, 150 Sch. Hafer, 40 Sch. Erbsen, 10 Sch. Wicken, 30 Sch. Sommerroggen, 300 Sch. Kartoffeln, lebendes Inventarium: 16 Pferde, 8 Ochsen, 12 Kühe, 14 Jungvieh, 400 Schafe ꝛc., Gebäude so gut wie neu, Wohnhaus herrschaftlich eingerichtet, todtes Inventarium vollständig, alles Maschinenwerk, soll für 65000 Thlr., mit 15- bis 20000 Thlr. Anzahlung bei fester Hypothek verkauft werden durch den Güter-Agenten

C. W. Helms,

No. 251) **Danzig, Jopengasse 23.**

Die heute erfolgte Verlobung unserer ältesten Tochter **Emma** mit Herrn **Friedrich David** erlauben wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.

Schönberg, den 18. April 1876.

A. Hoffmann und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Emma Hoffmann,
Friedrich David.

Schönberg. Wusseken.

Als Verlobte empfehlen sich:

Amalie Witt
Joseph Klinger.

Danzig, den 19. April 1876.

Schulbücher, Wörterbücher, Atlanten,

griechische und römische Klassiker, sind gut erhalten und gebunden zu herabgesetzten billigen Preisen für sämmtliche Lehranstalten vorräthig in der Buchhandlung von **A. Trosien**, Petersiliengasse 6. Gut erhaltene und brauchbare Bücher werden stets gekauft.

Zur Vorbereitung auf das Examen der Einjährig-Freiwilligen ertheilt den erforderlichen Unterricht in den verlangten Sprachen und Wissenschaften Dr. phil. **W. Rudloff**, Kohleng. No. 1, 2 Tr.

Clavierunterricht nach der Methode Kullacks, Pianist des Kaisers, für Kinder 2 Rℓ monatl. Ausk. Langenmarkt 7, 2 Tr.

Engl. u. franz. Conversationsstunden Langenmarkt 7, 2 Tr.

Gothaer Cervelatwurst, " Knackwurst

empfiehlt

H. Regier, Hundegasse 80.

Romadour-Käse,

ganz vorzüglicher Qualität,

prima Edamer Käse

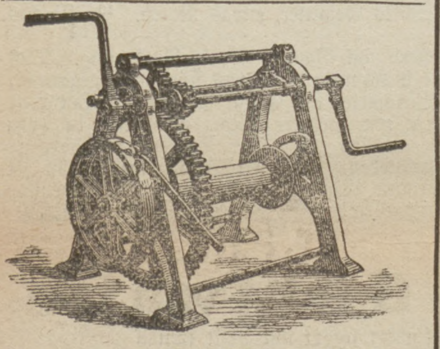
empfiehlt

H. Regier, Hundegasse 80.

Salzgurken

in Oxhoften ca. 15—16 Schock Inhalt, ℳ. 2.30. per Schock incl. Oxhoft offerirt ab Stettin

Wilh. Grohmann,
Stettin.



Bau- u. Schiffswinden,

einfache und doppelt Getriebe, mit und ohne Bremse;

Engl. Schiffs- u. Windeketten, nur beste Qualität und probirt, von 3/16—1";

Englische Patent-Differential-Flaschenzüge zu 5 und 10 Ctr.;



Nº3. Nº. Nº5.

Engl. eiserne Blöcke mit 1, 2 und 3 Scheiben,

Dichtwerg in bester Qualität u. s. w. empfiehlt bei reeller Bedienung zu billigen Preisen

Eduard Husen jun.,
Häkergasse No. 35.

Pressen zur Anfertigung von **Kunststeinen aus Cement, Kalk mit Sand, Schlacke, Kohlengries** 2c. baut für **Hand- und Maschinenbetrieb** in neuer verbesserter Construction die **Eisengießerei und Maschinenfabrik** von

Dr. Bernhardi & Co.

9897) in **Eilenburg**, Prov. Sachsen.

Obstbäume,

starke Stämme in sehr schöner Qualität, empfiehlt billigst

A. Bauer,

584) **Danzig, Langgarten 37/38.**

Ein erfahrener Formermeister,

der jahrelang als solcher in einer großen Fabrik fungirt und über seine Tüchtigkeit die besten Zeugnisse und Referenzen aufzuweisen hat, **sucht Engagement.**

Gef. Adressen unter Chiffre **F. W. R.** postlagernd Elbing erbeten.

Saison 15. Mai bis 1. October.	**Bad Krankenheil-Tölz** **Oberbayern,** im schönen Isarthale, 2000' über dem Meeresspiegel,	Eisenbahn Münchener-Tölzer Bahn.

am Fuße der Alpen. Jod- und schwefelhaltige doppelt kohlensaure Natronquellen. Molken, Kräutersaft, jede Art von Mineralwassern. Herrliche Luft, nervenstärkendes Klima. Vortreffliche Badeeinrichtungen. Curhotel. Conversationssaal. Gedeckte Wandelbahn. Curmusik. Schattige Spaziergänge in den nahe gelegenen Fichtenwaldungen mit prächtigen Fernsichten. Gelegenheit zur Besteigung der höchsten Berge auf bequemen Reitpfaden. Ausflüge nach Tegernsee, Kochel- und Walchensee.

Wirkung der Quellen rühmlichst bekannt gegen Skropheln, Ueberreste acuter und chronischer Entzündungen (namentlich chronischen Uterininfarkt), Anschwellung der Leber, der Milz, Verhärtung der Prostata, veraltete Syphilis, Leiden der Harnwerkzeuge, chronische Hautkrankheiten.

Schöne Villen, (Villa Herder), gute Hotels und liebliche Privatwohnungen. Zimmer von 1 Mark bis 4 Mark täglich. Billige Preise für Beköstigung.

Näheres enthalten die bei Herder in Freiburg in Baden erschienenen und durch alle Buchhandlungen zu beziehenden Brunnenschriften der Badeärzte:

Hofrath Dr. **Höfler:** Die jod- und schwefelhaltigen doppelt kohlensauren Natronquellen zu Krankenheil-Tölz und Dr. **Max Höfler:** Therapeutische Wirkung und Anwendung der Krankenheiler Quellen (1875).

Danziger Schiffswerft u. Kesselschmiede Actien-Gesellschaft.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

An Gebäude-Reparatur-Conto. Abschreibung der diesjährigen Reparaturen		ℳ. 1148	60
" Patent-Slip-Reparatur-Conto. Abschreibung der diesjährigen Reparaturen		" 2626	00
" Inventarium-Reparatur-Conto. Abschreibung der diesjährigen Reparaturen		" 6804	35
" Interessen-Conto		" 5832	54
" Verlust bei der Dirschauer Cement-Fabrik		" 2700	00
" An Special-Reserve-Conto. Für noch laufende Verbindlichkeiten (mögliche Conventionalstrafen u. s. w.)		" 4850	00
" Werft-Unkosten-Conto.			
1. Gehalte an den Director, Techniker, Werkmeister u. Bureaubeamte	ℳ. 26037. 50.		
2. Löhne an die Heizer und sonstige Werft-Arbeiter	" 5950. 14.		
3. Brenn- u. Schmier-Materialien, Aufhauen der Feilen	" 13589. 67.		
4. Feuer- und Unfall-Versicherungsprämien	" 2531. 35.		
5. Abgaben, Insertionen, Schreib- und Zeichnen-Materialien, Reisen, Porti 2c.	" 8837. 55.	" 56946	21
		ℳ. 80907	70
" Gewinn ℳ. 7359. 60., welcher zu Abschreibungen auf Folgende zur Verwendung gelangt; Grundstück- u. Gebäude-Conto. Speciell für Gebäude	ℳ. 1575. 97.		
Patent-Slip	" 2205. 17.		
Werft- und Fabrik-Inventarium-Conto	" 3578. 46.	" 7359	60
		ℳ. 88267	30

Credit.

Per Gewinn-Uebertrag aus 1874	ℳ. 1774	95
" Material- und Fabrikations-Conto. Brutto-Gewinn	" 86042	35
" Werft-Gebäude-Miethsconto. Miethe für das Wohnhaus	" 450	00
	ℳ. 88267	30

Bilanz am 31. December 1875.

Activa.

An Grundstück- und Gebäude-Conto: Laut vorjähriger Bilanz	ℳ. 259,656. 75.		
Abschreibung vom Werth der Gebäude de ℳ. 124,482. 75.	" 1,575. 97.	ℳ. 258,080	78
" Patent-Slip. Laut vorjähriger Bilanz	ℳ. 174,182. 45.		
Abschreibung	" 2,205. 17.	" 171,977	28
" Werft- und Fabrik-Inventarium-Conto. Laut vorjähriger Bilanz	ℳ. 141,328. 20.		
Abschreibung	" 3,578. 46.		
	ℳ. 137,749. 74.		
Für Neubeschaffung	" 4,921. 45.	" 142 671	19
" Material- und Fabrikations-Conto. Vorrath an Material und im Bau begriffener Arbeiten		" 224,982	21
" Effecten-Conto. Als Kaution hinterlegt		" 6,331	10
" Diverse Debitores		" 73,661	26
" Cassa-Conto		" 3,920	22
		ℳ. 881,624	4

Passiva.

Per Actien-Capital-Conto. 2000 Actien à ℳ. 300	ℳ. 600,000	—
" Hypotheken-Conto. Hypothek a. Grundstück Poln. Haken Nr. 26 (Eine auf das Grundstück eingetragene Summe von ℳ. 90,000 gilt nur als Caution für laufende Credite, welche in den nachgenannten Beträgen für Accepten-Conto und Diverse Creditores mit enthalten sind.)	" 30,000	—
" Accept-Conto	" 37,901	42
" Diverse Creditores. Einschließlich ℳ. 143,200. 85. erhaltene Vorschüsse auf Gegenstände in Arbeit	" 206,340	67
" Special-Reserve-Conto	" 4,850	—
" Reservefonds-Conto. Laut vorjähriger Bilanz	" 2,303	95
" Dividenden-Conto. Nicht erhoben pro 1873	" 228	—
	ℳ. 881,624	4

Die Direction.

F. Devrient. I. V. **Oscar Fietkau.**

Vorstehender Abschluß wird von uns genehmigt.

Danzig, den 18. April 1876.

Der Aufsichtsrath.

Damme. Olschewski. Brinkmann. Henneberg. Pape. D. Siedler.

Danziger Schiffswerft und Kesselschmiede Actien-Gesellschaft.

General-Versammlung zu Danzig,

d. 1. Mai 1876, Nachmittags 4 Uhr im unteren Saale der „**Concordia**" Langenmarkt 15.

Tages-Ordnung:

a. Ertheilung der Decharge für das Jahr 1874,
b. Bericht über das Geschäftsjahr 1875,
c. Vorlegung des Rechnungsabschlusses ult. December 1875.
d. Neuwahl, eines ordentlichen Mitgliedes des Aufsichtsrathes auf 5 Jahre, für die durch das Loos zur Erledigung gekommene Stelle des Herrn **Olschewski**, und Bestätigung der Wahl des cooptirten Herrn **Siedler**, als ordentliches Mitglied des Aufsichtsrathes bis 1877, sowie von zwei Stellvertretern auf 1 Jahr.
e. Wahl von drei Rechnungsrevisoren nach § 32 des Statuts.

Actionäre, welche der General-Versammlung beizuwohnen beabsichtigen, haben ihrem Actien nach § 20 des Statuts bis spätestens den 28. April cr. bei dem

Danziger Bankverein in Liqu. zu Danzig,

gegen Legitimations-Karte bis nach Abhaltung der General-Versammlung zu deponiren.

Danzig, den 18. April 1876.

Danziger Schiffswerft und Kesselschmiede Actien-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrath,

Damme, Olschewski, Brinckmann, Henneberg, Pape, D. Siedler.

SILPHIUM CYRENAICUM.

Mit ausgezeichnetem Erfolge von Dr. **LAVAL** bei jedem Grade von Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, überhaupt bei allen Brust- und Halsübeln angewandt. Von den Spitälern in **Paris** und allen grösseren Städten Frankreichs adoptirt. Das **Silphium** wird in Form von Tinctur, Pillen und Pulver angewandt.

DERODE & DEFFES, Apotheker I clas e, 2, rue Dronot, **PARIS.**

General-Depot für Deutschland bei **Einain & Cie.,** Frankfurt a. M. Prospecte, aus welchen alles Weitere ersichtlich, gratis.

Aufträge auf obige Artikel nimmt entgegen **Rich. Lenz, Danzig.** (5188

Die Berliner Zinn- u. Bleirohr-Fabrik

J. Herrmann jr. Berlin,

Brandenburgstr. No. 80,

offerirt **billigst: Bleiröhren, Zinkröhren** und **Zinnröhren** mit **Bleimantel** in allen Dimensionen und Stärken, sowie **Gasröhren** und **Fittings,** ferner **Walzblei,** gußeiserne **Zu- und Abflußröhren, emaillirten Ausguß- und Closettbecken,** wie überhaupt **sämmtliche Artikel der Gas- und Wasserleitungs-Branche.**

Lotterie-Loose 1/4 23 Rℓ (Original), 1/8 9 Rℓ, 1/16 4½ Rℓ, 1/32 2¼ Rℓ. versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Die Herren Gutsbesitzer, besonders

Brennereibesitzer

werden darauf aufmerksam gemacht, daß nächsten Herbst meine **Kartoffelgrabemaschine** zum Verkauf kommt, die darauf berechnet ist, daß die Kartoffeln in Reihen von 62 Ctm. Entfernung gepflanzt sind. Die Herren, die die Absicht haben, von diesen Maschinen Gebrauch zu machen, werden ersucht, ihre Kartoffeln zu diesem Zweck genau in Reihen von 62 Ctm. zu marquiren, nur wenn diese Entfernung beobachtet wird, ist die Maschine anwendbar, auch muß zum Anwenden Ahlwand (Anwand) von mindestens einer Ruthe das Feld umgeben. (548

Kartoffeln.

Einige Tausend Centner Daber'sche Kartoffeln, à Centner 17½ Sgr. frco. Bahnhof Schönsee, sind in Ostrowitt bei Schönsee zu verkaufen. (566

Ein Fuchswallach,

5 Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, fromm, elegant und gut angeritten, steht in **Bulkau** bei Thorn zum Verkauf.

Ein 5jähr. Fuchswallach,

5 Fuß 4 Zoll groß, elegantes Reit- auch Wagenpferd, ist verkäuflich Dominium **Smentowken** per Czerwinsk.

Ein altes Billard

ist spottbillig zu verkaufen in Zoppot bei **A. Wyck.**

Ein paar Schwäne werden zu kaufen gesucht und Meldungen im Comtoir Heilige Geistgasse 96 erbeten.

Herrschaften, die ein hübsches Mädchen von 4 Jahren für ihr eigen annehm. möchten, mögen Adr. u. 551 i. d. Exp. d. Z. einreich.

Einen jüngeren Commis suche für mein Material-Geschäft zu engagiren. Adressen mit Abschrift der Zeugnisse unter 722 i. d. Exp. d. Ztg.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen unverheiratheten, mit guten Zeugnissen versehenen **Wirthschafter,** der selbst säen kann. Jahrgehalt 240—300 ℳ., nebst freier Station. Persönliche Vorstellung wird erwünscht. **Polzin** bei Putzig,

491) **A. Kistner.**

Eine erfahrene, musikalische

Erzieherin,

welche auch im Malen unterrichtet und französisch spricht, sucht Stellung. Gef. Off. w. u. 647 in der Exp. d. Ztg. erb.

Sofort suche **junge Damen** mit guter Stimme für meine Singspielgesellschaft.

H. Werkenthin
(F. Huth's Restaurant),
492) **Thorn, Neustadt 17.**

Für unser Manufaktur- und Mode-Waaren-Geschäft suchen wir schleunigst eine sehr geübte Directrice für Confection und Costüms bei hohem Gehalt. Schriftlichen Meldungen unter genauer Angabe bisheriger Thätigkeit sehen entgegen

Salomon & Berliner.
Königsberg i. Pr.

Ein Maschinenschlosser,

12 Jahre Werkführer in der Fabrik-Branche, jetzige Stellung Schneidemühlen-Werkführer, sucht baldigst dauernde Stellung, auch als Maschinenführer resp. Ingenieur einer gr. Dampfziegelei 2c. Derselbe ist mit der Buchführung vertraut. Gef. Off. bitte direkt an mich zu senden.

Rob. Lay, Forst **Garnsee.**

Ein alleinst. junges Mädchen aus anständiger Familie

sucht eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau, sowohl auf dem Lande wie auch in der Stadt. Gef. Adr. unter 739 werden in der Expedition dies. Zeitung erbeten.

Ein Secundaner wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen. Adressen unter 730 an die Exped. d. Ztg.

Junge Mädchen, welche die hiesigen höheren Lehranstalten besuchen, finden freundliche Aufnahme im **Pensionat** Poggenpfuhl 37, part. links. (678

Pensionäre

finden eine gute anständige Pension Lastadie No. 23 parterre.

Ein großes Geschäftslokal in der Mitte der Langgasse ist zum 1. October d. J. zu vermiethen.

Adressen unter Nr. 693 nimmt die Exped. d. Ztg. an.

Das Haus am brausenden Wasser No. 8 (Ritterthor) mit 5—6 Zimm. Keller, Boden etc., sehr freundl. geleg., ist vom 1. Oct zu verm. Näh. Fischmarkt 23.

Heiligegeistgasse 73, ist das Comtoir-Zimmer mit Kabinet u. Keller sofort zu vermiethen.

Langenmarkt 4 ist das in der Hange-Etage belegene Comtoir zum 1. Octbr. d. J. zu vermiethen. Näh. zu erfragen eine Treppe hoch.

Vorstädt. Graben 61 ist eine hübsch möbl. Wohnung, besteh. aus 1 gr. Zimmer u. Kabinet, zum 1. Mai zu verm.

Heute Freitag Abend

Karpfen in Bier

und täglich

frischen Maitrank.

Gleichzeitig empfehle ich **meinen neuen Billard-Salon mit zwei Billards** pro Stunde 80 ₰.

Hochachtungsvoll

Julius Frank,
Brodbänkengasse 44.

Auf dem Heumarkt!

Meisel's Museum für Anatomie.

Täglich geöffnet von **9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.**

☞ **Heute Freitag, den 21. April,** ist das Museum ausschließlich nur für **Damen** geöffnet, wobei von einer Dame wissenschaftliche Erklärungen stattfinden.

Entree 50 ₰. Catalog gratis. (644

Schachclub.

Heute, Freitag, den 21. April, Abends 7½ Uhr, Versammlung bei **Bürger.**

750) **Der Vorstand.**

Rose! habe Sie gestern vergeblich erwartet, bitte daher um Brief unter 760 an d. Exp. d. Ztg.

Hd.! Ale Br. bk.! ? ? z. h. d. C.!! Gr.

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann,** Danzig.